

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierstündlich 1,40 RM. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 RM., durch die Post und andere Bandensträger bezogen 1,54 RM.

und Umgegend.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Königl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Buchhardtswalde, Grotzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinshöfberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Loxen, Müllitz-Rothschön, Mohorn, Münzig, Neutrichen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Röhrsberg bei Wilsdruff, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seeligshadt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Ullendorf, Unterkorsdorf, Weistroppe, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schunke, Wilsdruff.

Insertionspreis 15 Pfg. pro fünfzeiliger Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitungsbänder und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rückzahlung erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Konkurs geht.

Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Nr. 78.

Dienstag, den 9. Juli 1912.

71. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Quartierung. In der Zeit vom 16. bis 19. Juli 1912 werden gelegentlich einer Aufklärungsübung enge Quartiere durch Kavallerie-Abteilungen in der Stärke von höchstens 3 Offizieren, 60 Mann und 70 Pferden in Anspruch genommen werden.

Besuche um Unterstützungen zur Gründung, Unterhaltung und Erweiterung von Volksbibliotheken sind spätestens bis zum 31. Juli dieses Jahres in der vorgeschriebenen tabellarischen Form hier einzureichen.

Reifen, am 1. Juli 1912.
Nr. 587 III. Königl. Amtshauptmannschaft.

Dienstzeugnisbücher der Schiffsmannschaften. Die Bestimmungen über die Dienstzeugnisbücher der Schiffsmannschaften (Verordnung vom 9. Januar 1894 § 39 folgende) werden vielfach nicht genügend beachtet. Die Schiffseigner usw. haben namentlich die erforderlichen Bemerkungen über Beginn und Ende des Dienstverhältnisses usw. unterlassen oder der Schiffer hat bei Verlust oder Unbrauchbarkeit des Buches nichts zur Erlangung eines neuen Dienstzeugnisbuches getan.

Die Schiffseigner und Schiffer werden daher hiermit angewiesen, die Vorschriften künftig genauer zu befolgen. Die mit Ausfertigung der Dienstzeugnisbücher und Bestätigung der Zeugnisse betrauten Ortsbehörden haben die genaue Befolgung der Bestimmungen mit zu überwachen.

Zu widerhandlungen werden auf Grund von § 68 Ziffer 7 der erwähnten Verordnung vom 9. Januar 1894 strafrechtlich verfolgt werden.

Reifen, am 7. Juli 1912.
Im Auftrag der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden:
Die Königl. Amtshauptmannschaft.
Nr. 1164 II.

Herr Brandversicherungs-Inspektor Nojebach, hier, ist vom 15. Juli bis mit 10. August 1912 beurlaubt. Stellvertretung ist Herr Brandversicherungs-Mittler Bötiger hier übertragen worden.
Reifen, den 4. Juli 1912.
Nr. 437 a IX. Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Nichtamtlicher Teil. Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Lokaltreife für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Merktblatt für den 7. und 8. Juli.

Sonnenaufgang 8³⁰ (3²⁹) | Monduntergang 12²⁰ (1¹⁹) R.
Sonnenaufgang 8²⁵ (3²⁴) | Mondaufgang 11⁵⁰ (11⁴⁹) R.
7. Juli 1465 Sächsischer Prinzenraub in Altenburg. — 1815 Dichter Ludwig Ganghofer geb. — 1893 Französischer Romanschriftsteller Guy de Maupassant geb.
8. Juli 1621 Fabeldichter Jean de La Fontaine geb. — 1709 Sieg Peters des Großen über die Schweden bei Poltawa. — 1803 Dichter Julius Wolfen geb. — 1819 Schulmann Karl Hoeg geb. — 1822 Englischer Dichter Shelley ertrank. — 1838 Lustschiff Graf Zeppelin geb.

Merktblatt für den 9. Juli.

Sonnenaufgang 8³⁰ | Monduntergang 2⁰⁰ R.
Sonnenaufgang 8²⁵ | Mondaufgang 11⁵⁰ R.
1386 Sieg der Schweizer bei Sempach. — 1440 Maler Jan van Eyck geb. — 1677 Dichter Schiller (Angelus Silesius) geb. — 1807 Friede zu Tilsit zwischen Frankreich und Preußen.

Blühende Linden. Wir leben in den Tagen der Lindenblüte. Das grüne Blättermeer mächtiger Lindenbäume prangt von Blüten, die süßen Duft verbreiten und aus denen viele Tausende von fleißigen Bienen aromatischen Honig sammeln. Summend umschweben sie die Baumkronen; es ist ein immerwährendes Konzert um blühende Lindenbäume. Die Linde erkeute sich neben der Eiche seit alters her der besonderen Gunst des Volkes. Und überall im Burghofe des Ritters, auf den Marktplätzen der Städte und auf dem Dorfanger breiteten Lindenbäume ihre Äste aus. Die Dorfjugend tanzte unter den Lindenbäumen, unter denen in feierlicher Stunde die Älten des Dorfes Rat pflogen. Auch als Merkzeichen für besondere Anlässe pflanzte man ein Lindenweiblein in fruchtbare Erde, das Blätter und Wurzeln schlug und später als mächtiger Baum den Enkeln Kunde gab von dem Tun und Treiben der Großväter. Das Volkslied und die Nothe wissen viel von der Linde zu sagen. Manches helteres, manches trauriges Liedchen singt vom Lindenreißlein, das die Liebste dem scheidenden Verrichten an den Hut steckte. Und wer kennt nicht das Lied von der Lindewirtin, das Rudolf Baumbach uns gesungen hat? Die Blüten der Linde geben einen geschäkten Tee, wenn sie getrocknet worden sind. Das Holz jedoch wird nicht gerade gesucht, da es sehr weich ist. Die Linde ist jedenfalls ein echt deutscher Baum, der sich die Zuneigung des Volkes stets erhalten wird.

— Die Allgemeine evangelisch-lutherische Konferenz hielt bisher aller drei Jahre eine Hauptversammlung ab. Auf Beschluss der Engeren Konferenz, das ist des 92 Mitglieder zählenden Arbeitsausschusses der Lutherischen Konferenz, werden in Zukunft nur zweijährige Pausen zwischen den Haupttagungen eintreten. So soll der dreizehnten Tagung in Ipsala im Jahre 1911 bereits im kommenden Jahre 1912 die vierzehnte, womöglich in einer süd-deutschen Stadt, nachfolgen. Ebenso wie diese, wird die andere Mitteilung von allgemeinem Interesse sein, daß die Engere Konferenz in eingehender, ernster Beratung der

Frage näher getreten ist, welche Schritte zu unternehmen seien angesichts des immer mehr sich zuspitzenden Gegensatzes von „positiv“ und „modern“ innerhalb der Landeskirchen. Es kann nicht erwartet werden, daß das Problem durch diesen oder jenen Beschluß kurzerhand gelöst werde. Einen guten Schritt vorwärts bedeutet es aber jedenfalls, wenn, wie es vor einigen Wochen auf dem Kongress des Post-Verbandes geschehen, so auch die Mitglieder der Engeren Konferenz, mithin nicht nur Pastoren und kirchlich gebildete Laien, sondern auch namhafte Vertreter von Kirchenregierungen und ältere wie jüngere Universitäts-Professoren sich völlig einigen in dem Urteil: „unerträglich“. Man weiß und sieht, man spricht es laut und deutlich aus, daß ja und nein gegenüber dem Bekenntnis nicht gleichberechtigt nebeneinander stehen können, daß die Verworrenheit, unter der unsere Kirche heute leidet, schlechterdings nicht weiter getragen werden kann. Von solcher prinzipiellen Klarstellung aus wird es nicht allzuschwer sein, zu praktischen Forderungen und Entscheidungen zu gelangen. Es ist begreiflich, daß das Verhältnis der Kirche zum Staat, schon das Verhältnis der Kirche zu den Maßnahmen der Verwaltung eine Menge von formellen Schwierigkeiten in den Weg legt, und diese nicht zu ignorieren, ist eine Nebenaufgabe, die volle Beachtung verdient. Indes, die formellen Bedenken können die sachlichen Erörterungen ebensowenig wie die darauf folgenden Entschlüsse aufhalten. Eine Entwicklung, ebensowenig wie die des 16. Jahrhunderts, hat eingesetzt, ihre zunehmende Kraft ist unverkennbar. Zurückhalten, ableiten kommt zu spät, wo ein starker Strom mit elementarer Gewalt durchbrechen will. Ein den ersten Gegenstand betreffendes Referat, welches von der Engeren Konferenz eingehend behandelt wurde, wird demnächst im „Alten Glauben“ zum Abdruck gelangen. Noch sei an dieser Stelle der Hinweis darauf gestattet, daß die Verhandlungen der Ipsala-Konferenz im Druck erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen sind.

— Königl. Sächsischer Militärverein. Das Präsidium des Königl. Sächsischen Militärvereins hat auf der am Sonntag in Zwickau stattgefundenen 39. Bundesgeneralversammlung den Bericht auf das Jahr 1911 erstattet, woraus hervorgeht, daß diese mächtige Vereinigung königstreuer und vaterlandsliebender Männer wiederum gewachsen ist und viel des Guten bis zur Stunde gewirkt hat. So brachte das Geschäftsjahr 1911 eine sehr wichtige Frage, die in allen deutschen Landeskriegerverbänden und im Stützhausbunde mit regem Eifer erwogen wird. Es handelt sich um die Begründung einer „Kriegersfürsorgekasse“ über das ganze Reich. Diese von Herrn Dr. Westphal gegebene Anregung, die dann Herr Oberjustizrat Windisch, der Präsident des Sächsischen Militärvereinsbundes, programmatisch bearbeitet hat, beschäftigt die letzte Vertreter-

Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Mädchenehre ist ein blankgeschliffener Stahl:
Ein Hauch, und sie erblühet.

Neues aus aller Welt.

Ein Sachsentag großen Stils ist für 1911 in Dresden als Anlaß des zehnjährigen Regierungsjubiläums des Königs geplant.
Der Sächsische Militärvereinbund hielt vorgestern in Zwickau seine Bundesgeneralversammlung ab.
Anlaßlich der Deutschen Automobilwoche fanden vorgestern in Dresden verschiedene sportliche Veranstaltungen statt.
Die vaterländischen Festspiele wurden vorgestern in Dresden abgehalten.
Die Einweihung des in die Stadtgemeinde Dresden ist in nächster Zeit zu erwarten; Lenahy-Neustra dagegen verfällt sich absehend.
Der Flieger Hirth flog vorgestern nachmittags von Leipzig nach Dresden und landete nach 1/7 Uhr auf dem Veller.
Bei den Flügen auf dem Lindenplatz Flugplatz am Freitag (8. Juli) Saltronscher einen neuen Weltrekord mit vier Passagieren.
Das Luftschiff „Victoria Luise“ unternahm glänzend verlaufene Passagierflüge von Hamburg nach Hannover und zurück.
Den ersten olivgrünen Entscheidungslampfen in Stockholm gewann England, das in der Schlussrunde des Fußballspiels über Dänemark mit 4 : 2 siegte.
Die nächsten olympischen Spiele werden 1916 in Berlin abgehalten werden.
In Berlin geht das Gerücht, daß ein Waffenstillstand zwischen Italien und der Türkei in kürzester Zeit bevorstehe.
Die französischen und englischen Blätter kommentieren eifrig die Kaiserjubiläumstaktik in Baltisch-Port.
Der böhmische Staatskanzler Fürst Thun soll im Falle des Wegganges des deutsch-schlesischen Reichstages österreichischer Ministerpräsident werden.
Der Streik der eingetragenen Societe Frankreich nimmt immer schärfere Formen an. Nach den Nachrichten von Marseille und Le Havre haben sich auch die von Calais und Bordeaux für den Sumpfstreit erklärt. Auch 70 Offiziere der Handelsmarine haben sich angeschlossen. In Le Havre kam es zu Ausschreitungen.
Die Anstrengungen zur Befreiung des Londoner Hafenarbeiterstreiks sind gescheitert. Der Streik wird unvermindert fortgesetzt.
General Planck verlangt vom Kriegsministerium abermals größere Verstärkungen für Marokko.
Die Stadt Rissin-Wald im Gouvernement Jekabpils (Estland) wurde durch eine Uberschwemmung heimgesucht.
Die Russischen in Mexiko sind von den Regierungstruppen bei Bachamba vollständig geschlagen worden. Für die Deutschen in Chihuahua sind alle Besatzungsregeln getroffen worden.
In der Nähe von Patroba (Pennsylvanien) ließ ein Güterzug auf einen Personenzug, 21 Personen wurden getötet, viele verletzt.